



«Am runden Tisch oder in einem rappelvollen Saal – Parteiarbeit macht Freude»

Stefan Feldmann tritt per 25. September 2012 als Präsident der SP Kanton Zürich zurück. Mit einem kurzen Interview und mit einem grossen Danke! möchten wir Stefan als Präsidenten der SP Kanton Zürich verabschieden.

Die SP 2008 und heute, was hat sich verändert? Bei meinem Amtsantritt stand die SP immer noch im Bann der Wahlniederlagen 2007. Es ging mir als Präsident der SP Kanton Zürich in einem ersten Schritt vor allem darum, die damit verbundene Schockstarre zu lösen, die Lust an der Politik neu zu wecken und den Glauben an den Erfolg zu stärken. Wenn ich nun zurückblicke, dann meine ich, dass das gelungen ist: Die Partei zeigte sich bei den Wahlen 2011 kämpferisch und engagiert, die SP war wieder präsent. Auch haben wir fast alle für uns zentralen kantonalen Abstimmungen gewonnen. Und wir haben Reformprojekte umgesetzt, die langsam Früchte tragen - so dass ich die SP Kanton Zürich meinem Nachfolger in einem guten Zustand übergeben kann.

Gibt es Erfolge, auf die Du besonders stolz bist? Es gibt zwei Projekte, auf die ich in der Tat stolz bin und von denen die SP auch in Zukunft profitieren wird: Zum einen das Mentoring-Programm und zum anderen das gemeinsame Sekretariat als «Herzstück» der Kantonal- und der Stadtpartei. In den vergangenen vier Jahren haben rund 160 Neumitglieder am Mentoring-Programm der SP Kanton Zürich teilgenommen. Ich stelle fest, dass viele Teilnehmende heute aktive Parteimitglieder sind, Sektionen oder Bezirke präsidieren oder im Kantonsrat Einsitz nehmen. Die Zusammenführung der Parteisekretariate war zudem auf dem Weg zu einem professionellen Dienstleistungszentrum ein wichtiger Schritt. Und die Belegung der neuen Sitzungsräume zeigt: In der SP wird viel gedacht und viel gearbeitet.

Was waren als Präsident Deine schönsten Erlebnisse? Am schönsten waren für mich die Treffen und Besuche in den Sektionen. Es gab Abende, da sass man – schon fast familiär – an einen grossen Tisch, und es gab Veranstaltungen, da war der Saal rappelvoll. Aber immer traf ich auf Genossinnen und Genossen, die engagiert für unsere Werte und Ideen einstehen. Diese Begegnungen haben mich immer wieder motiviert.

Man sagt, ein Amt bringt neben Würde auch Bürde. Was ist da Deine Erfahrung? In erster Linie war es für mich eine Ehre die SP Kanton Zürich zu präsidieren. Und betreffend Bürde: Selbstverständlich gab es auch Augenblicke, wo die Verantwortung drückte. Die Zusammenarbeit mit vielen engagierten GenossInnen hat dies aber bei weitem aufgewogen. Und das nehme ich auch für meine weitere politische Arbeit im Kantonsrat mit.

Christine Marchetto, Politische Sekretärin SP Kanton Zürich





Begegnungen erzählen Geschichten - und fordern zum Handeln auf!

Diesen Sommer traf ich in Bern Sandya Ekneligoda an einem Anlass der Gesellschaft für bedrohte Völker. Sandya Ekneligoda erzählte vom Leben in Sri Lanka nach dem vermeintlichen Ende des Krieges 2009. Ihr Mann, der Journalist und Karikaturist Prageeth Ekneligoda wurde vor zwei Jahren verschleppt und ist seither verschwunden. Seine Karikaturen waren den Mächtigen im Lande wohl zu treffend. Wie Prageeth Ekneligoda geht es Tausendenden in einem Staat, der weit entfernt scheint von einer Aussöhnung.

Es sind solche Begegnungen, solche erlebte Geschichten, welche mir als Mitglied der Aussenpolitischen Kommission erzählt werden. Sie sind verbunden mit der Hoffnung, die Schweiz könne etwas tun um das Schicksal Einzelner zu erleichtern und die Situation der Menschenrechte zu verbessern oder die Leiden der Kriege zu lindern. Es sind eindrückliche Begegnungen mit Syrern, Palästinenserinnen oder Tibetern, die mich berühren und oft auch ratlos und ohnmächtig machen. Was kann ich als Schweizer Parlamentarier konkret für diese Menschen tun? – Ich kann ihre Anliegen öffentlich machen und den Bund in seiner internationalen Arbeit unterstützen und fordern. Denn die Schweiz kann durch ihren Auftritt im Menschenrechtsrat und anderen Einrichtungen der Vereinten Nationen etwas bewirken.



Es geht uns Linken in der Aussenpolitik immer auch darum, gegen das Vergessen anzusprechen. Es wird allzu viel über Steuerfragen und Aussenwirtschaft diskutiert und viel zu wenig über Menschen und Lebensgrundlagen. So ist ein Freihandelsabkommen mit China ökonomisch sicher interessant – aber zu welchem Preis? Welche Produkte entstehen in Zwangsarbeitslagern, wo werden für Rohstoffe ganze Landstriche geplündert? Deshalb: Es ist für einen Parlamentarier das mindeste, Fragen zu stellen. Und es ist das mindeste für die Schweiz, dies ebenfalls zu tun. Es geht aber auch darum unsere Dienste für den Aufbau von Demokratie und Rechtsstaat zur Verfügung zu stellen, Menschen vor Ort zu helfen und Menschen, die bei uns sind, Schutz zu gewähren. Das tut die Schweiz leider immer weniger – und das ist mehr als beschämend.

Martin Naef, Nationalrat, Aussenpolitische Kommission



«Das Präsidium ist die Krönung der Tätigkeit im Rat»

Seit Mai 2012 ist Bernhard Egg neuer Ratspräsident im Kantonsrat. Wir möchten von Berni – wie ihn alle nennen - wissen, wie er seine ersten Monate im neuen Amt erlebt hat.

Wie gefällt es dir in deinem Amt als Kantonsratspräsident? Die neue Aufgabe gefällt mir ausgezeichnet, ich habe bis jetzt sehr schöne Erfahrungen gemacht. Es läuft gut und ich habe das Gefühl, dass die Art wie ich den Rat leite sehr geschätzt wird. Mich faszinieren die zahlreichen Kontakte und Begegnungen, welche ich als sehr bereichernd empfinde. Ich habe den Eindruck gewonnen, dass der Kantonsratspräsident als Gast und Gesprächspartner sehr willkommen ist.

Welche Motivation steckte dahinter, dich für das Amt zur Wahl zu stellen? Das Präsidium ist die Krönung der Tätigkeit im Rat und in der Geschäftsleitung. Ich habe mir vorgenommen, den Rat und die Geschäftsleitung so zu leiten, dass die Kantonsräte und Kantonsrätinnen den Eindruck und das Vertrauen haben, dass vorne einer sitzt, der es im Griff hat und der im rechten Moment das Richtige vorschlägt.



Welche Einflussmöglichkeiten hat ein Ratspräsident auf die kantonale Politik? Direkte Einflussnahme hat ein Ratspräsident ja keine. Mit der Art und der Umsichtigkeit wie er sein Amt führt, kann er aber viel Verständnis für kantonale Politik wecken. Das Netzwerk und auch das gewisse Prestige, das ein Parlamentspräsident geniesst, können manche Türen öffnen.

Bestimmt gibt es nicht nur einfache Momente in deiner neuen Aufgabe. Was beschäftigt dich zurzeit? Die teils öffentlich ausgetragene persönliche Auseinandersetzung um die Justizkommission beschäftigt mich. Energie und Nerven kosten auch gewisse Beschwerdeführer mit querulatorischem Einschlag. Sie sind zum Teil sehr angriffig und verletzend. Aber auch damit muss man umgehen können. Zum Glück überwiegen die positiven Aspekte des Amtes bei weitem!

Raphael Golta, Präsident der SP-Kantonsratsfraktion

Vernetzung der Kommissionspräsidenten

Dieses Jahr fand zum ersten Mal ein Kommissionspräsidententreffen statt. Ein Gefäss für Austausch von Erfolgen und Knackpunkten bei der Kommissionsarbeit und für die Vernetzung. Diverse Anliegen konnten aufgenommen und bewährte Arbeitsweisen oder Ideen als Inputs weitergegeben werden. Am 4. Oktober lädt die Finanz- und Wirtschaftskommission interessierte Genossinnen und Genossen zu ihrer Herbstveranstaltung ein: Markus Diem Meier spannt den Bogen von den Ursachen der Finanzkrise über die Gründe für die gescheiterten Rettungsversuche bis zu möglichen Lösungswegen. Am Ende soll auch die besondere Rolle der Schweiz und insbesondere jene der Nationalbank zur Sprache kommen. Diem Meier ist Autor des Buches «Auf Crash-Kurs – Die grossen Baustellen der Weltwirtschaft». Nach seinem Referat hat das Publikum Gelegenheit, das Thema im Plenum zu diskutieren. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme!

Marianne Rybi, Politische Sekretärin SP Kanton Zürich



Freiräume statt Verdrängung!

Mit einem Forderungspapier machte die JUSO im Juni auf das Problem der zunehmend fehlenden Freiräume aufmerksam. Das Papier zeigt mit insgesamt 31 Forderungen Wege hin zu einer freieren und selbstbestimmteren Gesellschaft auf, in der alle ihren Platz haben. Damit wehren wir uns gegen die Privatisierung des öffentlichen Raums sowie gegen repressive und einschränkende Konventionen und Regeln, die uns Menschen zu unkritischen KonsumentInnen degradieren sollen. Mit verschiedenen medienwirksamen Aktionen, wie etwa einer Boot-Aktion vor Zollikon für einen durchgehenden Seeuferweg, haben wir gezeigt, dass wir damit den Zeitgeist getroffen haben. Um aber dem Ziel einer freieren Gesellschaft einen Schritt näher zu kommen, sind die JUSO-Sektionen im ganzen Kanton aktiv und treiben Projekte voran und die JUSO-ParlamentarierInnen haben in Kantons- und Gemeinderat Vorstösse eingereicht. Das Forderungspapier sowie weitere Infos zum Thema Freiräume finden sich auf www.juso.org/positionen.

Ursula Naef und **Fabian Molina**, Co-Präsidium SP Kanton Zürich



Ein Plädoyer für SP MigrantInnen

Die SP Schweiz hat nach den Wahlen die Debatte zur Migrationspolitik neu lanciert. Ausgangspunkt war der Vorschlag für ein Migrationspapier. Es folgte im April eine erste Migrations-tagung, die sehr grossen Anklang fand. An der Tagung entschied man sich befristet einen Vorstand der dereinst zu gründenden SP MigrantInnen einzusetzen. Als Vertreter der Second@s Zürich bin ich Mitglied in diesem Vorstand. Die Arbeit ist sehr spannend, wenn auch nicht immer einfach – das Thema der Migration ist vielschichtig und mit vielen Anliegen verknüpft. So sind die Probleme der Secondos andere als die politisch verfolgter MigrantInnen. Erfahrene italienische Gewerkschafter treffen auf «NeumigrantInnen» in gut bezahlten Jobs. Gemeinsam sind die sozialdemokratischen Werte und der Wille, die Fragen der Migration anzugehen. Die Arbeiten zeigen, dass die SP eine nationale Organisation für die Migrationspolitik braucht. Die SP MigrantInnen wären mit bestehenden Second@s-Sektionen in den Kantonen vernetzt, könnten MigrantInnenvereine direkt ansprechen und Kontakte zu sozialdemokratischen Parteien anderer Länder pflegen. Deshalb befürworten wir die Schaffung der SP MigrantInnen und sind überzeugt, dass dadurch die ganze SP gestärkt wird.

Dragan Ljubisavljevic, Mitglied Second@s Plus



Sicherheit, Menschenrechte und Gleichstellungspolitik

Drei Veranstaltungen der AG Alter setzten ganz unterschiedliche Schwerpunkte. Zusammen mit den SP-SeniorInnen der Stadt Zürich, dem Gewerkschaftsbund des Kantons Zürich und weiteren Rentnergruppen haben wir die Maivorfeier organisiert. Die Veranstaltung mit den ReferentInnen Regierungsrat Mario Fehr und VPOD-Präsidentin Katharina Prelicz-Huber zum Thema «Sicherheit», war ein voller Erfolg. An der Generalversammlung der AG Alter im Juni haben wir Palästina und die Menschenrechte zum Thema gemacht. Ueli Schwarzmann berichtete auf der Grundlage von Erlebnissen und Fakten über seinen Aufenthalt als Menschenrechtsbeobachter in Palästina. Gemeinsam mit den JUSO haben wir mit «Ungleichheiten zwischen Mann und Frau – wer ist gefordert?» eine weitere DenkBar organisiert. Die Einführungsreferate von Mattea Meyer und Julia Gerber Rüegg gaben Anlass zu einer lebendigen und kontroversen Diskussion. Wir nahmen aktiv an den Abstimmungen teil, haben zum Teil eigene Parolen gefasst und bei wichtigen Abstimmungen Stellungnahmen verfasst. Ausschussmitglieder der AG Alter arbeiten zudem am Aufbau der Organisation 60+ der SP Schweiz mit.

Marianne de Mestral & Karl Gruber, Co-Präsidium AG Alter



Erbschaftssteuer: Unterschreiben jetzt!



Die Schweiz hat die höchste Vermögenskonzentration aller OECD-Länder. Das reichste Prozent der Steuerzahler besitzt gleich viel Vermögen wie alle anderen 99%. Da in der Schweiz auch höchste Vermögen unbesteuert weiter vererbt werden können, nimmt diese Konzentration ständig zu. Eine Erbschaftssteuer auf hohe Vermögen, wie sie mit unserer Initiative vorgesehen ist, ist für den sozialen Ausgleich in der Schweiz sehr wichtig. Mit deiner Unterschrift kannst du die SP im Kampf für eine gerechtere Vermögensverteilung und für die Sicherung der Sozialwerke unterstützen.

Du findest in der Beilage einen Unterschriftenbogen. Bitte gleich unterzeichnen und an uns zurück senden. Wenn alle Mitglieder und SymathisantInnen eine Unterschrift leisten, haben wir das Ziel schon bald erreicht. Wir danken dir für deinen Beitrag und zählen auf dich! Auf unserer Website findest du weitere Informationen: www.spzuerich.ch. Bitte die Unterschriftenbogen direkt an: Kanton Zürich, Gartenhofstrasse 15, 8004 Zürich.

Positionierung der SP: Schwerpunktthema Wohnen



Mieten in Zürich werden immer teuer, seit geraumer Zeit besteht zunehmend ein genereller Mangel an bezahlbaren Wohnungen und dies nicht nur in der Stadt Zürich. Das Thema Wohnen und die Förderung von preisgünstigem Wohnbau ist für SP ein Schwerpunktthema. Wir haben uns zum Ziel gesetzt mit einer koordinierten Wohnbaupolitik wieder in der öffentlichen Wahrnehmung die Themenführerschaft zu übernehmen. Mit zahlreichen Vorstössen ist die SP auf städtischer, kantonaler und eidgenössischer Ebene in der Wohnbaupolitik bereits aktiv. Im Zentrum steht die kantonale SP-Volksinitiative «Für mehr bezahlbaren Wohnraum», welche die Schaffung von gemeinnützigem Wohnbau vorantreiben möchte. Weitere Themen, welche sich direkt oder indirekt auf die Wohnbaupolitik auswirken sind der kantonale Richtplan, Boden- und Grundstückbesitz, Bodenmehrwert, Bau- und Kulturland, Zweitwohnungen, Migration, Geldwäscherei und Bausparen. Mit einer koordinierten Kampagne 2012 – 2014 wollen wir in der in der Wohnbaupolitik auftreten. Dazu folgen später weitere Informationen.

Parteitage: Weichen werden gestellt



Im Herbst 2012 stehen wichtige Parteitage an. Am 11. September haben wir im Rahmen eines ao. Parteitags der SP Kanton Zürich strukturelle Fragen geklärt, am 25. September werden das Präsidium, die Geschäftsleitung und weitere Gremien neu besetzt. Der ordentliche Parteitag der SP Schweiz vom 8./9. September stehen neben den statutarischen Geschäften die Kurzfassung des Parteiprogramms und das Positionspapier zur Migrationspolitik im Fokus der Diskussionen. Kurzum, die SP ist in Bewegung, setzt sich auseinander mit ihren Strukturen und mit den Inhalten – und entscheidet über die Besetzung der Spitzenpositionen. Wir hoffen für diese Prozesse auf eine offene und konstruktive Auseinandersetzung mit guten Resultaten.

Administration: Mit einer aktuellen Datenbank arbeiten

Eine aktuelle Datenbank ist das Herzstück jeder Organisation. Dazu brauchen wir deine Unterstützung. Du kannst Umzüge, neue Telefonnummern oder deine Email-Adresse über ein Formular www.spzuerich.ch - Service - Adressänderung oder per Email melden: spkanton@spzuerich.ch

Regula Götsch, Generalsekretärin SP Kanton Zürich

Herausgeberin:

Sozialdemokratische Partei
Kanton Zürich
Gartenhofstrasse 15
8004 Zürich
Telefon 044 578 10 00

© 2012 SP Kanton Zürich

www.spzuerich.ch